

Beindruckende Abschlussvorführung des „Keine Angst!“-Theaterprojekts

(pm). Dichtes Gedränge herrschte in dem Hemsbacher Kleinkunsttheater, Stühle wurden gerückt, um einen guten Blick auf die Bühne zu erhalten. Mehr als 120 Zuschauer waren in die Kulturbühne Max gekommen, um die Abschlusspräsentation des inklusiven Theaterprojekts „Keine Angst!“ zu sehen.

Ein Jahr lang hatten sich rund 20 Menschen unterschiedlichen Alters mit und ohne Behinderung im Pilgerhaus Weinheim getroffen, um gemeinsam Theater zu spielen. Angeleitet wurden sie dabei von zwei Künstlerinnen der Kulturmacher/Theaterwerkstatt Heidelberg e. V. „Unser Anliegen war es, Grenzen zu überwinden und sich auf kreative Begegnungen mit anderen einzulassen“, fasste es Uwe Gerbich-Demmer, Vorstand des Pilgerhauses, bei seiner Begrüßung zusammen. Dafür braucht es durchaus etwas Mut, bestätigte auch Jürgen Kirchner, der als Bürgermeister der Stadt Hemsbach die Abschlussvorführung im „Max“ eröffnete. „Inklusion ist eine Chance für die Gesellschaft“, machte Jürgen Kirchner deutlich. „Ich freue mich, dass das „Keine Angst!“-Theaterprojekt dazu beiträgt.“

Gemeinsame Reise

Wie fasst man die Erlebnisse eines einjährigen Projekts gut zusammen? Die beiden Theaterfachleute Anca Krause und Janet Grau nahmen die rund



Ob Perücke oder Regenschirm - die Requisiten boten hervorragende Ausdrucksmöglichkeiten für die Schauspieler.

20 Schauspieler und das Publikum mit auf eine gemeinsame Reise. Jeder der Schauspieler hatte etwas Persönliches für die Urlaubsreise mitgebracht. So nahm Jürgen seinen geliebten Umhang mit, Davide präsentierte stolz seine Kopfhörer. Schuhe, Bikini, Handy, Stadtplan – alles wanderte in einen großen Reisekoffer. Beim Auspacken entdeckten die Schauspieler jedoch, dass sich ganz andere Dinge im Koffer befanden. „Wow, was sind das für coole Sachen“, freute sich Janet Grau und zog lustige Verkleidungen, Tierkostüme, Federboas, Glitzershirts, Perücken und aufwendige Hüte hervor. Plötzlich wurde die Bühne sehr lebendig. Die Musik setzte ein und die Schauspieler bewegten sich in ihren Kostümen –

set es als Leopard oder elegante Lady auf der Bühne. Jeder ganz in seinem Element; mal für sich, mal gemeinsam mit den anderen.

Requisiten als Ausdrucksmittel

„Requisiten bieten tolle Möglichkeiten, sich auszudrücken“, erklärte Janet Grau dem Publikum. Einige Requisiten hatte die Gruppe während des Projekts selbst entworfen. So wurden zahlreiche Masken in unterschiedlichsten Größen und Materialien gestaltet. Auch mit anderen Materialien wie Bällen oder Schnüren wurde im Laufe des Projekts viel gespielt sowie mit Fotografie experimentiert und verschiedene Tanztechniken ausprobiert. Dabei sind

die Schauspieler gerne in andere Rollen geschlüpft. Sie waren Superman oder eine starke Frau, mal König oder Königin. Auch bei der Abschlussvorführung durfte ein König nicht fehlen: Nach der „Urlaubsreise“ übernahm Moritz als König das Zepter und übergab es anschließend an Heidi. Beide Hoheten hatten stichtlich Spaß in ihren Rollen. Nach einigen sehr atmosphärischen Szenen, bei denen sich die Schauspieler mit Spiegelementen zu sanfter Musik durch den Raum bewegten, beendete die Theatergruppe die Vorführung mit einem fröhlichen Tanz und ihrem Lieblingslied. Spaß und Freude in den Gesichtern der Schauspieler sprachen für sich. Auch dem Publikum hatte die Aufführung sehr gefallen und bedankte sich mit einem langen Applaus. „Vielen Dank für dieses tolle Projekt und die vielen wertvollen Erfahrungen“, richtete Anne-Kathrin Keuk, Leiterin des Zentrums für Inklusion, einen abschließenden Dank an alle Mitwirkenden.

„Impulse Inklusion“

Das „Keine Angst!“-Theaterprojekt wurde über das Programm „Impulse Inklusion“ des Landesministeriums für Soziales und Integration, die alwa-Stiftung und die Volksbank Weinheim Stiftung gefördert. Auch viele Einzelspender haben das Projekt unterstützt. Eine Weiterführung des Projektes würde sicher alle Beteiligten freuen.



Das Projekt brachte die Stärken jedes Einzelnen zum Vorschein.

Fotos: oe